

E U R  S A I

EUROSAI-INNOVATIONEN | BAND II

Good-Practice-Beispiele
in der externen Finanzkontrolle

EUROSAI
März 2014

EUROSAI-Innovationen: Band II wurde vom EUROSAI-Zielteam 1 unter dem Vorsitz des Präsidenten des französischen Rechnungshofes, Didier Migaud, erstellt.

Band I ist abrufbar unter: www.eurosai.org/export/sites/eurosai/.content/documents/news/Eurosai-Innovations_final-114-13.pdf

Vorwort

2013 haben wir den ersten Band der *Innovationen* veröffentlicht, in dem wir über neue Ansätze der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) berichtet haben. Diese zielen sowohl auf eine verbesserte Aufgabenerfüllung als auch auf die Zusammenarbeit mit den geprüften Stellen, den Parlamenten sowie den Bürgerinnen und Bürgern ab. Die Veröffentlichung wurde positiv aufgenommen. Übersetzungen in viele verschiedene europäische Sprachen liegen entweder bereits vor oder sind noch in Arbeit.

Der zweite Band baut auf den im ersten Band angeführten Beispielen für vorbildhafte Verfahrensweisen auf und zeigt, dass sich weiterhin eine Vielfalt an neuen Ideen und innovativen Ansätzen bei den EUROSAI-Mitgliedern findet.

Die Veröffentlichung dieses Bands erfolgt zu einem günstigen Zeitpunkt, nämlich kurz nach dem internationalen Kongress der ORKB (INCOSAI) Ende 2013 in Peking, bei dem erstmals eine Reihe internationaler Prüfungsnormen für die externe Finanzkontrolle verabschiedet wurden. Die Umsetzung der Normen in allen Mitglieds-ORKB wird für die nächsten zehn Jahre eine bedeutende Herausforderung sein, die von allen Rechnungshöfen eine aufgeschlossene und innovative Herangehensweise erfordern wird.

Außerdem erscheint dieser Band kurz vor dem EUROSAI-Kongress in den Niederlanden, der sich mit dem Thema Innovationen befassen wird. Wir sind zuversichtlich, dass aus diesem eine Fülle weiterer Ideen hervorgehen wird, welche die auf den vorliegenden Seiten dargestellten ergänzen werden.

Wie Band I, enthält Band II E-Mail-Adressen von Kontaktpersonen. Wenn Sie mehr über eine oder mehrere der beschriebenen Neuerungen erfahren möchten, können Sie sich direkt an die genannten Personen wenden. Eines der Ziele der vorliegenden Publikation ist die Förderung des Austauschs zwischen Kolleginnen und Kollegen.

Dieser Veröffentlichung sollen weitere folgen. Wenn Sie also über eigene Innovationen berichten möchten, teilen Sie uns diese bitte mit, damit wir sie in den nächsten Band aufnehmen können.

Abschließend möchte ich Jean-Raphael Alventosa für seine Arbeit als Vorsitzender des EUROSAI-Zielteams 1 für den Ausbau der Sachkompetenzen und dem britischen Rechnungshof, dort insbesondere David Goldsworthy und Fazila Ragi, für die Mitarbeit an der vorliegenden Publikation meinen herzlichen Dank aussprechen.



Didier Migaud

Vorsitzender EUROSAI Zielteam 1
Präsident des französischen Rechnungshofes



Albanien

Die Zusammenarbeit des albanischen Rechnungshofes mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Berufsverbänden und der Presse

Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen

Im Rahmen der zur Stärkung der Transparenz und Rechenschaftspflicht notwendigen Reformen hat der albanische Rechnungshof eine Zusammenarbeit mit acht Organisationen der Zivilgesellschaft aufgebaut. Zweck ist der Informationsaustausch und die Stärkung der Finanzkontrolle im Hinblick auf Transparenz und Rechenschaftspflicht. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen fungieren als Sprachrohr der Bürger und schlagen konkrete Prüfungsthemen vor. Die Experten innerhalb dieser Organisationen wirken auch bei Prüfungen mit und bringen Fachwissen aus ihren Arbeitsgebieten ein. Außerdem fungieren sie als Dozenten bei Personalschulungen zur Steigerung von prüfungsbezogenen Sachkompetenzen des albanischen Rechnungshofes.

Zusammenarbeit mit Berufsverbänden

Der Rechnungshof hat eine Zusammenarbeit mit drei Berufsverbänden hauptsächlich im Bereich Rechnungslegung aufgebaut. Schulungen und Beratungen durch die Fachleute der Berufsverbände haben zum Ausbau der Fachkenntnisse der Rechnungshofbediensteten beigetragen. So wurden dem albanischen Rechnungshof auch Traditionen, Werte und Fachwissen der Bilanzbuchhaltung und Wirtschaftsprüfung nahegebracht. Dieses Jahr hat der albanische Rechnungshof eine Fachkonferenz veranstaltet zur Erhöhung der Wirksamkeit der Finanzkontrolle und die Erarbeitung von Beiträgen für Fachveröffentlichungen. Die Zusammenarbeit mit diesen Berufsverbänden sowie den Partner-ORKB verlieh der Konferenz eine zusätzliche Dimension.

Pressearbeit

Erstmals in der Geschichte des albanischen Rechnungshofes haben 33 Führungskräfte und Prüfer über 100 Artikel zu Theorie und Praxis der Finanzkontrolle verfasst. Sie haben den externen Interessenträgern ihr Fachwissen zu sensiblen Prüfungsthemen vermittelt. Gleichzeitig haben sie die Öffentlichkeit über Best Practices der externen Finanzkontrolle informiert. Mittels solcher Aktivitäten strebt der albanische Rechnungshof den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses mit den Bürgern und die Förderung von Transparenz und Kontrolle an.

Ansprechpartner/in: Frau Evis Cela: ecela@klsh.org.al

Deutschland

Leitsätze der externen Finanzkontrolle

Der Bundesrechnungshof verfügt über zahlreiche Prüfungserkenntnisse, die über den prüfungsbezogenen Einzelfall hinaus von Bedeutung sind. Wenn diese Erkenntnisse den Entscheidungsträgern in der Bundesverwaltung systematisch zugänglich wären, könnten sie ein ordnungsgemäßes und wirtschaftliches Verwaltungshandeln unterstützen. Sie könnten dazu beitragen, „typische Fehler“ zu vermeiden.

Der Präsident des Bundesrechnungshofes ist – wie in Band 1 dieser Broschüre vom März 2013 erläutert – traditionell zugleich Bundesbeauftragter für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung (BWV). In dieser Eigenschaft wirkt er durch Vorschläge, Gutachten oder Stellungnahmen auf eine wirtschaftliche Erfüllung der Bundesaufgaben hin.

Der BWV hat entschieden, Erkenntnisse des Bundesrechnungshofes mit einer gewissen Allgemeingültigkeit für das Verwaltungshandeln nach und nach in Form von „Leitsätzen der externen Finanzkontrolle“ zu veröffentlichen. Auf diese Weise soll sukzessive eine systematische Sammlung entstehen, die in verschiedene Themenbereiche (z. B. Personal, Zuwendungen, Vergaben) untergliedert ist. Ein erster Grundstock wurde im Frühjahr 2013 gelegt. Der aktuelle Stand der Leitsatzsammlung ist über die Internetseiten des Bundesrechnungshofes abrufbar (<http://www.bundesrechnungshof.de/de/veroeffentlichungen/leitsaetze-der-externen-finanzkontrolle>).

Die einzelnen Leitsätze sollen eine schnelle Information zum jeweiligen Thema bieten. Sie sind daher möglichst knapp gefasst. Kern sind die vorangestellten Empfehlungen. Jede Empfehlung wird durch kurze Erläuterungen zu den Hintergründen des geprüften Einzelfalls ergänzt. Teilweise enthalten die Leitsätze zudem Anmerkungen, die z. B. auf weiterführende Informationen verweisen. Leitsätze, die – z. B. aufgrund von Rechtsänderungen oder neueren Erkenntnissen – nicht mehr aktuell sind, werden überarbeitet oder gelöscht.

Weitere Informationen sind erhältlich unter international@brh.bund.de



Europäischer Rechnungshof (EuRH)

Ortsunabhängiger sicherer Zugang zu Prüfungsnachweisen

Die Datenerfassung von und der Datenaustausch mit geprüften Stellen ist ein wesentlicher Bestandteil einer Prüfung. Prüfer des EuRH sind vor die Herausforderung gestellt, große Dateien mit den geprüften Stellen weltweit sicher auszutauschen. Herkömmliche E-Mail-Lösungen sind für Versand und Empfang großer Datenmengen ungeeignet. Besagter Austausch und standardmäßige internetbasierte Lösungen sind nicht ausreichend sicher.

Daher hat der EuRH eine Lösung für die Dateifreigabe eingeführt. Die Plattform nennt sich Postfiles und ist seit 2010 in Betrieb.

Zunächst war das Ziel, die Übertragung sehr großer Dateien zu ermöglichen. Inzwischen hat sich diese webbasierte Anwendung als Standard für EuRH-Nutzer zum Austausch von Dateien mit externen Stellen etabliert. Jeden Monat werden über 8.000 Dateien ausgetauscht. Ein umfassendes Sicherheitssystem basierend auf HTTPS-Protokoll, Firewall, Antivirus, Erkennungsmechanismen für Brute-Force-Angriffe und Testsystemen für die mobile Nutzung ist vorhanden.

Plattformunabhängig und nur mit einem Browser sowie einem E-Mail-Client ausgestattet, verwenden die Prüfer und geprüften Stellen des EuRH nun in vollem Umfang diese benutzerfreundliche Lösung. Das Hoch- und Herunterladen von Dateien und Ordern ist einfach und intuitiv, wie auch die Erstellung von Freigaben, der Empfang von Benachrichtigungen oder die Verwaltung der Kontakte.

Da die Anwender oft unterwegs sind, hat der EuRH im Jahr 2013 eine mobile Anwendung beschafft, die den Austausch mit Postfiles erleichtert, indem das Personal per Smartphone oder Tablet auf Daten zugreifen und diese austauschen kann.

Heute können Prüfer des EuRH Inhalte jederzeit, an jedem Ort und sicher hinterlegen, insbesondere bei Dienstreisen. Ein vor Ort mit einem Smartphone aufgenommenes Bild, ein mittels eines tragbaren Scanners eingescanntes Dokument oder ein anderer elektronischer Nachweis kann nun sicher und unmittelbar an den Hauptsitz des EuRH übermittelt werden und sowohl von Prüfern, die noch vor Ort sind, als auch von ihren Kollegen in Luxemburg abgerufen werden.

Ansprechpartner/in: Magdalena Cordero: magdalena.cordero@eca.europa.eu

Hauptprüfungsmittelungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen – EU-Prüfer in Sozialnetzwerken

Vor einigen Jahren war es kaum vorstellbar, dass der EuRH Tweets zu seinen Prüfungsbemerkungen in weniger als 140 Zeichen verfasst. Es hatte sich auch niemand vorstellen können, dass er seine Hauptmitteilungen in seinen genau zweiminütigen Sonderberichten auf seinem eigenen YouTube-Kanal EUAuditorsECA übermittelt.

Nach einer Überprüfung der verwendeten Kommunikationsmittel und -verfahren wurde im Jahr 2011 damit begonnen, den Twitter-Account @EUAuditorsECA für die Pressemitteilungen zu verwenden. Seitdem hat der EuRH über 800 Tweets verfasst und verfügt derzeit über fast 1.700 Follower. Infolgedessen haben die Berichte 2013 und andere

Kommunikationstätigkeiten bisher um die 10.000 Tweets, 6.500 Empfehlungen, 26.800 Likes und 27.100 direkte Kommentare zu den jeweiligen Presseberichten hervorgebracht.

2013 ist auch ein Imagefilm auf dem neuen YouTube-Kanal präsentiert worden – mit einer schrittweisen Einführung in allen EU-Sprachen, um neue Zielgruppen unter der breiten Öffentlichkeit anzusprechen. Es wurde audiovisuelles Material beschafft und die entsprechenden Qualifikationen erworben, um Interviews im Journalistenstil mit den für einen bestimmten Bericht zuständigen Mitgliedern des EuRH zu filmen. Dabei ist es eine anspruchsvolle Aufgabe, kurze, klare und ausgewogene Berichte und interessantes Bildmaterial zu oft sehr komplexen Prüfungsthemen zu produzieren.

Um die wesentlichen Aussagen des Jahresberichts 2012 besser bekannt zu machen, ist eine multimediale Online-Kampagne im November 2013 gestartet worden. Der Trailer wurde 166.400 Mal aufgerufen und hat auf Facebook 233.000 Menschen erreicht.

Insgesamt sind 2013 50 Videos produziert und veröffentlicht worden, die zu einem wachsenden Bewusstsein hinsichtlich der Rolle und der Tätigkeit der Prüfungsbehörde beitragen. Dieses Format ist zugänglicher als ein veröffentlichter Bericht oder eine schriftliche Presseerklärung.

In einem nächsten Schritt soll die Öffentlichkeit mehr mit einbezogen und die verschiedenen Interessenträger der Institution erreicht werden. Lesen Sie unsere Kurznachrichten auf Twitter:
@EUAuditorsECA!

Ansprechpartner/in: Helena Piron:
helena.piron@eca.europa.eu, [@PironHelena](https://twitter.com/PironHelena)

Schulungen zur Prüfung der Finanz- und Wirtschaftsregulierung der EU

Die Reaktion der EU auf die Finanz- und Staatsschuldenkrise ist mit mehreren neuen Rechtsetzungsmaßnahmen, der Überarbeitung des Aufsichtssystems des Finanzsektors und massiven internationalen Interventionen zur Unterstützung der betroffenen Länder einhergegangen. Als Antwort auf diese neuen Entwicklungen auf EU-Ebene hat sich der EuRH dazu entschieden, ein spezielles Projektteam einzurichten zur Prüfungsqualifizierung im Bereich der Finanz- und Wirtschaftsregulierung der EU.

Damit innerhalb des EuRH die fachlich und persönlich geeignetsten Prüfer für derartige Prüfungsaufgaben zusammengeführt werden, hat der EuRH einen internen Aufruf zur Interessensbekundung veröffentlicht. Zur Schulung der Prüfer wurde eine Reihe einschlägiger Schulungsveranstaltungen organisiert und zur Vervollständigung der internen Kompetenz ein externer Senior-Experte angeworben. Zudem sieht jeder Prüfungsplan die Überprüfung der Prüfungsmethodik und -schlussfolgerungen durch einen beratenden Ausschuss unabhängiger Experten vor.

Der Schwerpunkt des ersten Prüfungsauftrags des Projektteams liegt auf der Rolle der Kommission bei der Erarbeitung und Umsetzung der makrofinanziellen Hilfsprogramme, die gemäß der Zahlungsbilanzfazilität und des europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus vorgesehen sind. Die Prüfung umfasst Hilfsprogramme für fünf Mitgliedstaaten (Irland, Lettland, Portugal, Rumänien und Ungarn) und bewertet, inwieweit die Programme die geplanten Outputs und unmittelbaren Ergebnisse erreicht haben.

Bei der Bestimmung der Prüfungsmethodik hat das Prüfungsteam eine Vielzahl an Veröffentlichungen, wie Bewertungen der IWF-Programme und der EU-Programme für Drittstaaten, Veröffentlichungen und Leitlinien unabhängiger Institute und Denkfabriken sowie wissenschaftliche Forschungsergebnisse herangezogen. Die Prüfung findet derzeit statt und mit dem Abschlussbericht wird in der ersten Hälfte des Jahres 2015 gerechnet.

Ansprechpartner/in: Josef Jindra: josef.jindra@eca.europa.eu

Förderung des Wissensaustauschs am Arbeitsplatz

Als eine wissensbasierte Organisation ist es Aufgabe des EuRH, sein Personal dabei zu unterstützen, jederzeit und an jedem Ort auf Informationen zuzugreifen, um seine Effizienz stetig zu steigern. Dies gilt nicht nur für örtliche Erhebungen, sondern auch für Tischprüfungen am EuRH.

Beim internen Mobilitätsansatz des EuRH geht es daher um die Möglichkeit, dass die Beamten an jedem Ort innerhalb des Gebäudes des Rechnungshofes ihrer Tätigkeit nachgehen können: dazu gehören die drei Hauptgebäude in Luxemburg sowie ein kleines Nebengebäude in Brüssel. Es geht dabei auch um die Digitalisierung des Arbeitsplatzes mittels moderner Technologien, die eine bessere Wissenssammlung, -verarbeitung und -verbreitung sowie einen besseren Wissensaustausch ermöglichen.

Die interne Mobilität innerhalb des EuRH stützt sich auf drei Säulen:

1 Die erste Säule basiert auf der Kampagne "Ein Laptop für jeden". Laptops haben die Desktop-Computer vollständig ersetzt. Sie werden dem Personal angeboten, das viel unterwegs ist, wie Prüfer, die die Größe und das Gewicht ihrer Arbeitsgeräte aussuchen können, aber auch dem Personal, das vorrangig im Büro tätig ist und diese als feststehende Computer mit Dockingstation nutzen. So kann gerade das Personal, das vorrangig im Büro tätig ist, intern aktiv mobil sein.

2 Die zweite Säule stellt die vollständige WiFi-Abdeckung der Gebäude des EuRH dar. Dadurch wird eine automatische und transparente Verbindung an das interne Netzwerk sowie ein Gastportal für den Internetzugang auf privaten Geräten zur Verfügung gestellt. Beamte können nun ihren Laptop nehmen und an jedem Ort auf dem EuRH-Gelände ihrer Tätigkeit nachgehen. Dazu gehören nicht nur die Büros und Konferenzräume, sondern auch Gemeinschaftsbereiche wie die Cafeteria, Flure oder angrenzende Außenbereiche.

3 Die dritte Säule der Mobilität ist die Einführung von VoIP (Voice over Internet Protocol) innerhalb der Gebäude mit spezifischen IP-Telefonen und einem Softphone (Telefon-Computersoftware), sodass das Personal Anrufe unabhängig von ihrem Aufenthaltsort annehmen kann. Die Kombination aus VoIP mit anderen bestehenden Technologien ermöglicht eine einheitliche Kommunikation, d. h. eine nahtlose Integration von E-Mail, Instant Messaging, Anwesenheitsanzeige, Sprache, Audio und Video für alle und dies ortsunabhängig.

Ansprechpartner/in: Magdalena Cordero, Leiterin IT-Referat: magdalena.cordero@eca.europa.eu



Georgien

Förderung der mittelfristigen finanzwirtschaftlichen Nachhaltigkeit

Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Rolle und Bedeutung der ORKB bei der Sicherstellung und Förderung der mittel- und langfristigen Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in den Blickpunkt gerückt. Dabei können die Überlegungen über die herkömmliche nachgängige Prüfung von Rechnungsabschlüssen hinausgehen.

Angesichts der anstehenden Aufgaben ist zur Stärkung der Rolle als unabhängiges Organ der externen Finanzkontrolle der Schwerpunkt auf die Überwachung der Finanz- und Haushaltspolitik und, im Zuge der laufenden Reformen der öffentlichen Finanzwirtschaft Georgiens, die verstärkte Durchsetzung finanzwirtschaftlicher Transparenz zu legen. Dies spiegelt sich in den Stellungnahmen zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes für das kommende Haushaltsjahr wider. Dafür maßgeblich sind die geltenden gesetzlichen Vorschriften, die eine Prüfung der Angemessenheit und Rechtmäßigkeit der Ansätze im Haushaltsplanentwurf vorsehen.

Unter Beachtung des durch den Internationalen Standard für Prüfungsaufträge für die Prüfung zukunftsorientierter Finanzinformationen gesetzten Rahmens hat der georgische Rechnungshof in seiner Stellungnahme zum Entwurf des Haushaltsgesetzes untersucht, inwieweit

- die makroökonomischen und sonst einschlägigen wesentlichen Annahmen eine angemessene Grundlage für die Eckwerte des Haushaltsplans bilden,
- der Haushaltsplanentwurf hinsichtlich der darin enthaltenen Eckwerte auf seriösen Annahmen beruht, als belastbar angesehen werden kann und den gesetzlichen Vorgaben, u. a. denjenigen des Wirtschaftsfreiheitsgesetzes von 2011 entspricht,
- die Finanzdaten im Haushaltsgesetzesentwurf den geltenden Vorschriften zur Finanzberichterstattung entsprechen und alle den Zahlenwerk zugrundeliegenden Angaben in den Anlagen zum Haushaltsplan ordnungsgemäß offengelegt werden.

Kraft der gesetzlichen Vorschriften kann der georgische Rechnungshof gegenüber der Regierung darauf hinwirken, dass diese verstärkt auf die Belastbarkeit der Annahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung achtet, auf denen der Haushaltsplanentwurf beruht. Das ist der Grundpfeiler einer seriösen Haushaltspolitik und realistischer Voranschläge für das nächste Haushaltsjahr. Außerdem kann der Rechnungshof dann die Prüfung der Haushaltsvoranschläge – insbesondere der Einnahmen – bewerten und die Übereinstimmung des Haushaltsentwurfs mit den haushaltsrechtlichen Regeln prüfen, mögliche im Entwurf enthaltenen Haushaltsrisiken aufzeigen. Schließlich kann der Rechnungshof bei Betrachtung der Darstellung des Haushaltsentwurfs und der ergänzenden Informationen die Haushaltstransparenz fördern. Damit wird dem Parlament und der Öffentlichkeit ein zutreffendes Bild des Haushaltsplanentwurfs für das nächste Jahr im Rahmen einer mittelfristigen Perspektive vermittelt.

Ansprechpartner/in: Tinatin Genebashvili:

TGenebashvili@sao.ge



Israel

Neue Medien – neue Kommunikationskanäle

Das Amt des Staatskontrolleurs und Ombudsmanns von Israel (israelische ORKB) hat sich im letzten Jahr intensiv mit Grundsatzfragen zum Verhältnis mit den neuen Medien befasst. Die israelische ORKB hat dazu ein übergreifendes Konzept erarbeitet und im Mai 2013 eine eigene Facebook-Seite eingerichtet, die täglich aktualisiert wird. Sie dient zur regelmäßigen Veröffentlichung von Prüfungsberichten und Informationen über andere Aktivitäten des Amtes und zur Entgegennahme von zahlreichen Eingaben.

Außerdem hat die ORKB einen YouTube-Kanal eingerichtet und wird in Kürze die überarbeitete Website in Betrieb nehmen, auf der die gesamten Online-Aktivitäten gebündelt werden sollen. Gleichzeitig arbeitet die ORKB mit Hochdruck an der Nutzung weiterer neuer Medien zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. So sollen zum Beispiel die wichtigsten in den schriftlichen Prüfungsberichten enthaltenen Feststellungen in Form von Kurzvideos vorgestellt werden. Diese Videos bieten schnell verfügbare, kurze und leicht verständliche Informationen als Alternative zu langen komplexen Texten. Daneben wird die Entwicklung einer App der israelischen ORKB geprüft und die Verwendung eines QR-Codes für die Veröffentlichungen, um sich die in Israel weltweit größte Dichte mobiler Endgeräte zunutze zu machen.

Neben der Informationsverbreitung erkundet die ORKB die Nutzung der zahlreichen Vorteile von Internet und neuen Medien zur Verbesserung der Prüfungswirksamkeit durch verbesserte Kommunikation mit den Bürgern. So wäre es zum Beispiel möglich, öffentliche Anhörungen zu bestimmten Prüfungsthemen oder zum Jahresarbeitsplan auf der Website oder der Facebook-Seite durchzuführen. Dadurch könnte die ORKB einfach und wirtschaftlich Informationen über die Tätigkeit der geprüften Stellen gewinnen.

Außerdem können Live-Chats zwischen Internetnutzern und Prüfungspersonal geführt und Erläuterungen zu den Prüfungsergebnissen und der Prüfungstätigkeit öffentlich gemacht werden.

Ansprechpartner/in: Shai Mizrahi: shai_mzr@mevaker.gov.il
oder Matan Gutman: matan_gut@mevaker.gov.il

Online-System zur Berichterstattung über die Umsetzung von Prüfungsempfehlungen

Ein weiterer innovativer Ansatz betrifft die Umsetzung der Prüfungsempfehlungen. Laut Gesetz hat eine geprüfte Stelle die ORKB von Israel darüber zu unterrichten, wie und in welchem Zeitraum die im Prüfungsbericht festgestellten Mängel beseitigt werden. Eine eigene Organisationseinheit verfolgt die Abhilfemaßnahmen. Zur Verbesserung des Berichtsverfahrens und Stärkung der Transparenz und Rechenschaftspflicht entwickelt die ORKB derzeit eine Internetberichterstattung mittels elektronischer Formblätter. Ein öffentliches Berichtsverfahren über die Behebung von Mängeln soll die Frage beantworten, die sich jede ORKB stellen muss – „Was geschieht mit den Prüfungsberichten?“ Außerdem wird die Transparenz des Verfahrens zu einer wirksameren Mängelbeseitigung und -vorbeugung beitragen.

Ansprechpartner/in: Shai Mizrahi: shai_mzr@mevaker.gov.il oder Matan Gutman: matan_gut@mevaker.gov.il



Litauen

Planungs- und Überwachungssystem

Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit hat der litauische Rechnungshof ein auf Projektmanagementgrundsätzen beruhendes Informationssystem für die Planung und Überwachung seiner Tätigkeit eingeführt. Damit wird die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der verfügbaren Mittel sichergestellt und eine angemessene Planung und Überwachung der Leistung sowie die Zielerreichung ermöglicht.

Das System besteht aus drei Komponenten:

- *Planung* erstreckt sich auf alle Funktionen und Prozesse des Rechnungshofes sowie die Personalwirtschaft.
- *Leistungsmessung* erstreckt sich auf die gesamte Prüfungsdokumentation, die Wahrnehmung anderer Aufgaben und die Arbeitszeiterfassung.
- *Überwachung* der Aufgabenerfüllung in Echtzeit.

Das neue System erleichtert eine fundiertere Planung der Aufgabenwahrnehmung und eine Optimierung des Personaleinsatzes. Die Leistungsüberwachung in Echtzeit ermöglicht eine zeitnahe Bewertung der Risiken der Aufgabenwahrnehmung und der erzielten Ergebnisse. Eine zielführende und rechtzeitige Entscheidungsfindung wird dadurch gefördert. Das neue System ermöglicht auch eine gründliche Analyse der Prüfungsvorgänge sowie damit die Erfassung der auf die einzelnen Prüfungen verwendeten Arbeitszeit und eine Evaluierung der Prüfungskosten.

Das Planungs- und Überwachungssystem wird mit den vorhandenen IT-Untersystemen (für Dokumentenmanagement und Aufzeichnung der Prüfungsergebnisse) verknüpft. Mit dem neuen System wird die Prüfungsdokumentation einfacher und qualitativ besser. Die Schnittstelle zwischen den Systemen verhindert die doppelte Erfassung in verschiedenen Datenbanken und erleichtert die Recherche.

Das System trägt zur Einsparung von Arbeitszeit bei und befähigt den litauischen Rechnungshof, sich stärker auf die Wahrnehmung der unmittelbaren Funktionen und Aufgaben zu konzentrieren. Es deckt alle Organisationsebenen von der Gesamtstrategie bis zu einzelnen Plänen und Indikatoren ab. Es gibt auch einen vollständigen Überblick über die Umsetzung der Arbeitspläne und Zielerreichung und trägt damit insgesamt zur Leistungssteigerung bei.

Ansprechpartner/in: Inga Tarakavičiūtė: inga.tarakaviciute@vkontrole.lt

Einführungsphase für neue Bedienstete im litauischen Rechnungshof

Während der Einführungsphase für neu in den Rechnungshof eingetretene Bedienstete werden soziale Kompetenz und das Wissen für eine erfolgreiche Wahrnehmung ihrer Aufgaben vermittelt. Damit soll den Nachwuchskräften der Eintritt in eine neue Organisation stressfreier gestaltet werden. Die Einführungsphase dauert mindestens drei Monate und beeinflusst wesentlich nicht nur Leistung, Arbeitszufriedenheit und Engagement der Bediensteten, sondern auch die Dauer ihrer Tätigkeit im Rechnungshof. Deshalb widmet dieser der Einführung große Aufmerksamkeit.

Die Einführungsphase teilt sich in mehrere Abschnitte.

Am Tag des Dienstantritts werden neue Bedienstete vom Präsidenten begrüßt. Sie werden in ihrer Abteilung vorgestellt, mit den internen Vorschriften vertraut gemacht und erhalten eine Führung durch den Rechnungshof. In diesem Rahmen werden die Geschichte des litauischen Rechnungshofes und Aspekte der Organisationskultur vorgestellt. Jeder erhält einen Einführungsplan, u. a. mit den Aufgaben, die am ersten Arbeitstag erledigt werden sollten. Bei jeder Aufgabe ist zur Erleichterung der Kommunikation der Name der wichtigsten Kontaktperson angegeben. Außerdem erfolgt eine Einweisung ins Intranet und in die Funktionsweise der übrigen Systeme. Ferner wird jede Nachwuchskraft den Verwaltungsstellen, den Teammitgliedern und Mentoren vorgestellt.

Mitarbeiter werden mit allen notwendigen Sachmitteln und einer elektronischen Version vom *Handbuch für neue Bedienstete* ausgestattet. Das Handbuch beantwortet wesentliche Fragen, die neue Bedienstete haben, von der Arbeitszeit über berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und das soziale Umfeld. Das Handbuch wird unter Berücksichtigung der Kommentare und Fragen früher eingestellter Mitarbeiter ständig aktualisiert.

Schlüsselperson in der Einführungsphase ist ein Mentor. Dessen Aufgabe ist es, Fragen zu beantworten, die berufliche Eingewöhnung zu fördern und dabei zu unterstützen, die Funktionsprinzipien der Organisation zu verstehen. Mentoren sind erfahrene Bedienstete aus derselben oder einer mit ähnlichen Aufgaben betrauten anderen Organisationseinheit.

Die Einarbeitung ist ein weiterer Abschnitt der Einführungsphase. Sie soll die Philosophie und die Arbeitsgrundsätze des litauischen Rechnungshofes vermitteln, dazu beitragen, dass neue Bedienstete ihre Möglichkeiten im Rechnungshof kennenlernen, Fragen beantworten, und einen Einblick in die Aktivitäten und Funktionen aller Organisationseinheiten geben. Prüfungs- und Verwaltungsbedienstete erhalten die gleiche Einarbeitung, da diese auf die Erweiterung und weniger auf die Vertiefung des Wissens abzielt. Neue Prüfer werden gesondert geschult zur Verbesserung ihrer Fachkenntnisse. Die Einarbeitungsphase wird mit einer traditionellen Veranstaltung abgeschlossen, die als „Tag der Neuankömmlinge“ bezeichnet wird. An diesem Tag werden die neuen Bediensteten in verschiedene Teams aufgeteilt und erhalten dienstbezogene Aufgaben, die sie mit der Unterstützung erfahrener Kräfte lösen. Am Ende der Veranstaltung erhält jeder ein symbolisches Geschenk.

Die Einführung endet nach drei Monaten mit einer Abschlussbesprechung, an der neben dem Bediensteten selbst dessen unmittelbarer Vorgesetzter und ein Mentor teilnehmen. Dabei wird Feedback gegeben und Themen für seinen individuellen Fortbildungsplan festgelegt.

Ansprechpartner/in: Augustas Ručinskas: augustas.rucinkas@vkontrolė.lt



,LIP>KABEH 3ABO,LI 3A PEBI1311JA

Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien

Datenverarbeitungssystem

Eine der wichtigsten Prioritäten des Rechnungshofes von Mazedonien ist die Schaffung maßgeschneiderter, integrierter und funktioneller Software für die Verarbeitung von Daten aus Prüfungsberichten. Dies ist Bestandteil des Entwicklungskonzepts für den Zeitraum 2010-2014. Damit werden auch die Ziele „Verbesserung der Prüfungsqualität“ und „Wirkungskontrolle der durchgeführten Prüfungen“ erreicht.

Deshalb wurde die Software SAPRI eingeführt, die moderne technische Lösungen wie Entwicklungsplattformen sowie Sicherheits- und Backup-Optionen vorsieht. Sie gewährleistet ein wirtschaftliches und zeitnahes Informationsmanagement und liefert sachgerechte Informationen gemäß den Bedürfnissen des Rechnungshofes. Sie ermöglicht außerdem den internen kontinuierlichen Datenaustausch sowie mit dem Parlament, dem SCPC (Polizeioperationsmission) und anderen Institutionen gemäß dem Mandat der ORKB.

Eines der Leistungsmerkmale von SAPRI ist die Gewährleistung von Datenschutz und Datensicherheit hinsichtlich aller gespeicherten Informationen auf allen Stufen der Datenverarbeitung. Das Informationsmanagement erfolgt mittels genauer Definition und die Informationen sind sowohl physisch als auch auf Anwendungsebene zugänglich. Die Software wurde außerdem im Rahmen des Jahresarbeitsplans verwendet, um Vergleichsdaten zu den Prüfungsergebnissen der Jahre 2011-2012 zu sammeln.

Insgesamt ist SAPRI nutzerfreundlich und dient der Erstellung verschiedener Berichte in unterschiedlichen Formaten wie Graphiken, Tabellen und Tortendiagrammen. Folgende Module sind in der SAPRI-Software enthalten:

- Registrierung der geprüften Stellen
- Erstellung des Arbeitsplans und Überwachung seiner Umsetzung
- Erfassung der Daten aus Prüfungsberichten
- Bearbeitung, Überwachung und Analyse der Umsetzung des Standes der Empfehlungen
- Ergebnisberichte

Ansprechpartner/in: Leiter des Rechts-, Grundsatz- und Pressereferats: Aleksandar Popovski:
aleksandar.popovski@dzt.gov.mk

Ревизија Опции

Нов Печати Преглед Отвори Промена Избриши

1 of 1 75% Find | Next

АЗР
ДРЖАВЕН ЗАВОД ЗА РЕВИЗИЈА

Година: 2011
Фискална година: 2010
Од датум (сите) До д. (сите)
Од број (сите) До бр. (сите)
Тип ревизорски извештај:

Год. програм: _____ Субјект: _____ од _____ до _____
Фиск. год.: 2010 Датум ревизије: од _____ до _____ Субјект назив: _____
Датум: од _____ до _____ Вид на ревизије: _____ Национална класифик.: _____
Број: од _____ до _____ Број на ревизије: од _____ до _____ Интерна класификација: _____
Тип ревиз. извештај: _____ Функционална класифик.: _____
Тип на организација: _____

Преглед на извршени ревизији и структура

		2011	
		Број на извршени ревизији	Структура %
ФАЗП	Финансиски извештај и усогласеност со закони и прописи	69	89.61
УЗПР	Ревизија на усогласеност како посебен вид на ревизија	1	1.30
РУ	Ревизија на усогласеност	7	9.09
Вкупен број на извршени ревизији:		77	100.00

Преглед на извршени ревизији и структура за 2011 година

Класификација	Процент
ФАЗП	89.61 %
РУ	9.09 %
УЗПР	1.30 %

12.02.2013 08:47:47 Преглед на извршени ревизији и структура
Државен завод за ревизија 1 / 1

Чисти Прикажи

Преглед на извршени ревизији и структура



Niederlande

Innovative Berichterstattung: das Beispiel DBFMO vom Niederländischen Rechnungshof

Design, Build, Finance, Maintain und Operate (DBFMO)-Verträge sind eine Form von öffentlich-privater Partnerschaft, die der Staat bei Bau- und Infrastrukturprojekten einsetzt.

Bei einem DBFMO-Projekt beauftragt der Staat ein privates Konsortium mit dem Bau und Betrieb eines Projekts, wobei die private Partei auch die Projektfinanzierung übernimmt. Der Staat entrichtet eine Gebühr für die Verfügbarkeit des Projekts während der gesamten Vertragslaufzeit. Der Vertrag hat eine lange Laufzeit von oft bis zu 30 Jahren. Ende 2012 wurden 13 ÖPP-Verträge umgesetzt (sechs Straßen und sieben Gebäude) mit einem Gesamtauftragsvolumen von über 6 Mrd. Euro. Nach einer staatlichen Schätzung führen diese Verträge zu Einsparungen von insgesamt 800 Mio. Euro. Der Rechnungshof hat das staatliche Vertragsmanagement und die Berichterstattung an das Abgeordnetenhaus geprüft.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: www.courtfaudit.nl

Berichte mit visuellen Elementen und Infografiken

Wie kann man die mit Informationen überladene Öffentlichkeit auf dieses komplexe und schwer verständliche Thema aufmerksam zu machen? Der Öffentlichkeit müssen die Informationen auf ansprechende Weise vermittelt werden. In der Finanzkontrolle sind Fließtexte immer noch die vorherrschende Kommunikationsform zur Übermittlung von Informationen. Heute reicht dies jedoch nicht mehr aus, denn das Problem ist nicht der Mangel an Informationen, sondern ihre Fülle. Daher hat der niederländische Rechnungshof nach neuen und effektiveren Kommunikationsmethoden gesucht.

In Prüfungsberichten werden Fachbegriffe zu den wichtigsten Vertragsbestandteilen und den Prüfungsfeststellungen durch Abbildungen und Infografiken veranschaulicht. Diese Abbildungen wurden in sämtlichen Unterlagen zum Prüfungsvorhaben für Ministerien, Parlament und die breite Öffentlichkeit gleichermaßen verwendet (Bericht, Vermerke, Präsentationen und Website).

Ein Webinar

Der Rechnungshof hat seine Prüfungsfeststellungen bei ÖPP mit kommunalen Prüfungsämtern und Prüfungsausschüssen mittels eines Webinars, d. h. einem Online-Seminar geteilt. Was sind die Folgen der neuen Form des DBFMO-Vertragsmanagements für Kommunen? In dem Webinar ist diese Form der Partnerschaft näher betrachtet worden, indem Fragen beantwortet werden, wie: Welche Chancen und Risiken stellt sie dar? Welche Rolle spielt das Gesetz über die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen? Was können kommunale Prüfungsämter prüfen und wie sollen sie DBFMO-Verträge angehen? Der niederländische Rechnungshof beabsichtigt, künftig interaktive Formen des Wissensaustauschs in weitaus größerem Umfang einzusetzen. Das Webinar kann kostenlos angesehen werden, jedoch ist eine vorherige Anmeldung notwendig.

Gehen Sie zur Anmeldung auf www.webinar.nl. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an webinar@rekenkamer.nl

Ansprechpartner/in: Diny van Est, PhD: d.vanest@rekenkamer

Neue Website für die Haushalts- und Wirtschaftsprüfung

Im Juni 2013 hat der niederländische Rechnungshof eine Website für die Haushalts- und Wirtschaftsprüfung¹ (VO-online) gestartet mit den Prüfungsergebnissen von 2011 und 2012, die dazu dient, den Zugang zu Ergebnissen der Prüfungstätigkeit zu verbessern. Im Gegensatz zu herkömmlichen papiergebundenen Berichten können die Nutzer nun ganz einfach Informationen schnell durchsuchen und bei Bedarf ausführlichere Informationen per „Klick“ erhalten. Anwender können auch:

- Ministerien vergleichen; und/oder
- einzelne Jahre vergleichen;
- nach bestimmten Themen oder Stichwörtern suchen; und
- Ergebnisse filtern (zum Beispiel: Ausschließliche Anzeige von Unstimmigkeiten bei der Ordnungsmäßigkeit im Jahr 2012).

Da sich die Website bei den Berichtsadressaten als beliebt erwiesen hat, wird seit 2014 der Jahresbericht nicht mehr in Druckform veröffentlicht, sondern nur noch die Website. Es sollen sogar mehr Webseiten-spezifische Texte und Bilder entstehen als im Vorjahr. Dieses Jahr schreiben die Prüfer ihre Ergebnisse in ein eigens entwickeltes Berichterstattungs-Instrument, das eine Datenbank mit der gleichen Benutzeroberfläche wie die Website selbst ist. Zudem werden auch interaktive Darstellungen einiger Infografiken für die Website erstellt.

Ansprechpartner/in: Martine Hendriksen: m.hendriksen@rekenkamer.nl

Verantwoordingsonderzoek Algemene Rekenkamer

Home Onderzoekresultaten Over dit onderzoek Over deze website Zoeken

Verantwoordingsdag 2013
Op 15 mei 2013 publiceerde de Algemene Rekenkamer de resultaten van het onderzoek naar de verantwoording van het Rijk in 2012.
Meer over Verantwoordingsdag...

Belangrijkste resultaten

- > Goedkeuring rijksrekening 2012
- > Bedrijfsvoering bij enkele ministeries verbeterd maar bij andere verslechterd
- > Compacte Rijksdienst: realisatie bezuinigingen onzeker
- > Bezwaar tegen financieel beheer, jaarverslag zeer moeizaam tot stand gekomen

Direct naar de resultaten

Verantwoordingsjaar: 2012

Begrotingshoofdstuk: --kies--

Onderzoeksgebied: [dropdown]

Toon resultaten

¹ verantwoordingsonderzoek.rekenkamer.nl

Verantwoordingsonderzoek



Algemene Rekenkamer

Home	Onderzoeksresultaten	Over dit onderzoek	Over deze website	Toeslagen	Zoeken
------	----------------------	--------------------	-------------------	-----------	--------

Verantwoordingsjaar:

2012 (2)

2011 (6)

Zoek binnen:

Ministerie van Financiën (6)

Ministerie van Binnenlandse Zaken en Koninkrijksrelaties (1)

Rijksbreed (1)

Onderzoeksgebied:

Bedrijfsvoering (6)

Financiële informatie (1)

Type resultaat:

Opgeloste onvolkomenheid (2)

Aandachtspunt (1)

Onvolkomenheid (1)

Zoeken in het onderzoek

U heeft gezocht op: Toeslagen

Er zijn 8 resultaten:

Resultaten	Hoofdstuk	Type	Artikel	Jaar
Financieel beheer kantoor Toeslagen verbeterd	FIN	Opgeloste onvolkomenheid	1	2011
Beheersing ICT uitgaven bij kantoor Toeslagen verbeterd	FIN	Opgeloste onvolkomenheid	1	2011
Kengetallen en ontwikkelingen	FIN			2011
Historisch verloop onvolkomenheden	FIN			2011
Nog risico's in toezicht op toeslagaanvragen	FIN	Aandachtspunt		2011
Historisch verloop onvolkomenheden	FIN			2012
Parlement niet altijd ingelicht over beleidsmatige slotwetmutaties	Rijk			2011
Toezicht nodig op beveiliging digitale overheidsdiensten (Logius)	BZK	Onvolkomenheid		2012

Home	Onderzoeksresultaten	Over dit onderzoek	Over deze website	Zoeken
------	----------------------	--------------------	-------------------	--------

Rijksbreed
Ministeries
Overige hoofdstukken en fondsen
Onderwerpen

Verantwoordingsjaar: 2012

- > Ministerie van Buitenlandse Zaken
- Onderzoeksresultaten:
- > Beleidsinformatie
- > Bedrijfsvoering
 - > Historisch verloop onvolkomenheden
 - > Onvolkomenheden in relatie tot beheerdomeinen
 - > Financiële informatie
- Over dit ministerie:
- > Alle financiële gegevens
- > Kengetallen en ontwikkelingen
- > Jaarverslag
- > Slotwet
- Onderwerpen:
- > Toezicht

2012 > Ministerie van Buitenlandse Zaken > Bedrijfsvoering

Regionalisering postennetwerk komt op gang

In 2010 is het project Regionalisering gestart, waarbij werkzaamheden van het ministerie in het buitenland per regio geconcentreerd worden in zogenaamde Regionale Service Organisaties (RSO's). Het ministerie heeft goed zicht op de risico's van het project. Het projectteam Regionalisering houdt in de zomer van 2013 op te bestaan. Wij vragen aandacht voor het vasthouden van de regie op het project. Verder vragen wij aandacht voor het inrichten van efficiënt en effectief toezicht om de risico's in de kwaliteit van de dienstverlening en de bedrijfsvoering te beheersen.

Bevindingen
Aanbevelingen en reacties

- > Voortgang project Regionalisering
- > Wat gaat goed en wat kan beter?
- > Naar efficiënt en effectief toezicht
- > Risico's

Bij het project Regionalisering worden diverse werkzaamheden van het ministerie in het buitenland per regio geconcentreerd in RSO's. Deze taken op het terrein van de financiële administratie en consulaire zaken (paspoorten en visa) werden voorheen door een groot aantal posten verzorgd. Het doel van regionalisering is het waarborgen en waar mogelijk verbeteren van de kwaliteit van de dienstverlening, door

CONTRACT MANAGEMENT IN RELATION TO DBFMO PROJECTS

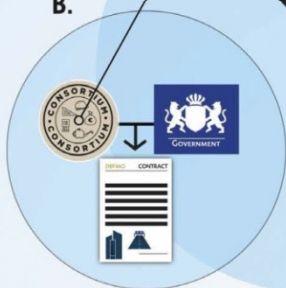
A handy summary of our audit into contract management in relation to DBFMO projects.

1 DBFMO IN A NUTSHELL

More and more often, whenever the government decides it would like to construct a new building or build a new road, it does so in partnership with a private-sector consortium, using a 'DBFMO' contract.

The consortium is responsible for all aspects of the project, from design to maintenance, over a long period of time.

B.

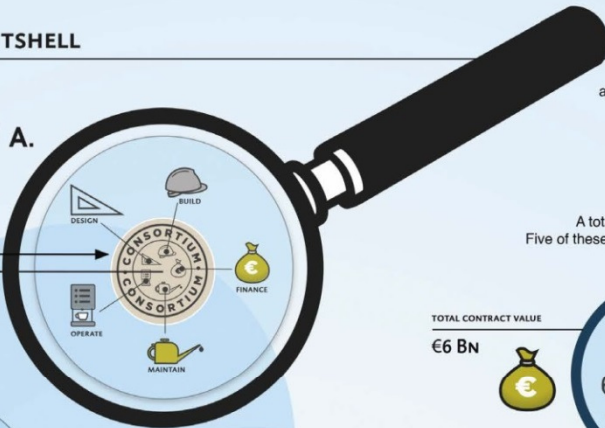


The government and the consortium sign a long-term contract.

Regular payments follow, based on the principle of 'payment by results'. This principle is followed throughout the full term of the contract and applies to all DBFMO components.



This type of contract offers added financial value and added quality if the project in question is properly performed.



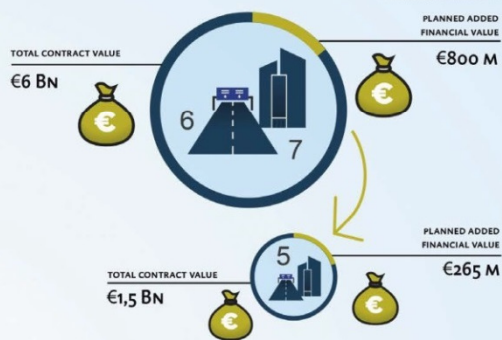
2 BASIC PRINCIPLES

a) The policy is to use DBFMO contracts as a rule. The rule may be disregarded only in exceptional situations.

b) Added value must be created.

c) A DBFMO contract means 'no worries' for the government body in question.

A total of 13 DBFMO projects were underway in 2012. Five of these projects were examined by a team of auditors from the Court of Audit.



3 FOCUS

Our auditors looked at contract management and at the information supplied to the House of Representatives.



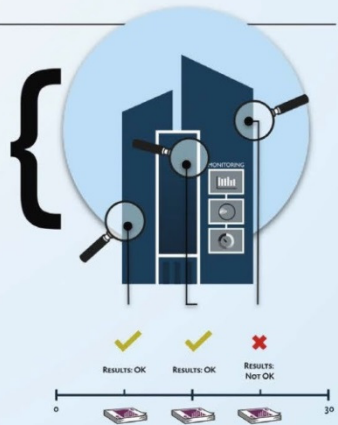
4 WHAT DID WE FIND?

WHAT WE EXPECTED

1 The principle of 'payment by results' should encourage the consortium to perform well during the entire term of the contract. Any decline in standards or performance should trigger a penalty.

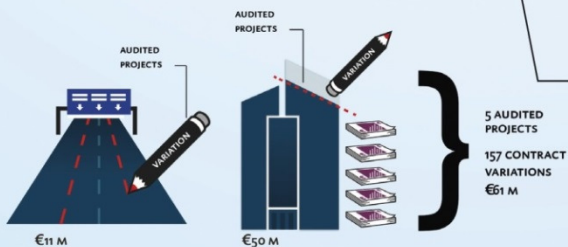
WHAT WE FOUND IN PRACTICE

Consortia performances are not monitored as well as they ought to be.
The government is not consistent in imposing fines and discounts.
The government makes guaranteed or lump-sum payments.



WHAT WE EXPECTED

2 Contract variations are likely to be inevitable due to the long-term nature of the contracts. DBFMO principles should still apply to contract variations. Cost transparency should discourage variations.



WHAT WE FOUND IN PRACTICE

Contract terms renegotiated with consortium.
 Cost of contract variations tends to rise due to lack of competition and absence of risk mark-ups for consortium.
 Project costs are higher than forecast; impact on added value is unclear.

5 MAIN CONCLUSION

* Better contract management in relation to DBFMO projects is needed to safeguard the public interest and secure added financial value.

* In order to assess the pros and cons of DBFMO, the House of Representatives needs information on the performance of DBFMO contracts.

WHY IS THIS IMPORTANT?

CONTRACT MANAGEMENT

DBFMO is about more than just agreeing on certain contract terms. It is important to adhere to contractual arrangements in order to safeguard the public interest and secure the added financial value that DBFMO contracts should generate.

INFORMATION

Although DBFMO is regarded as a 'technical' issue, the decision to opt for DBFMO is a political choice. Both large amounts of money and huge interests are at stake.
 The contracts affect budgets over many years, and change the role played by the government as a contracting authority.
 There are specific risks inherent to DBFMO contracts that must be monitored during the term of each contract.

IN OTHER WORDS

There needs to be a shift in emphasis away from information on contract terms to information on contract performance.

INTERESTED IN FINDING OUT MORE ABOUT THIS AUDIT AND THE AUDIT FINDINGS?

Read the report entitled "Contract management in relation to DBFMO projects"

WWW.REKENKAMER.NL/DBFMO



Beeldtaal Twaalf.nl



Österreich

Gemeinde-Monitoring schafft Transparenz

Seit 1929 ist der Österreichische Rechnungshof (RH) dazu berechtigt, Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern zu prüfen. In den letzten Jahren wurden die österreichischen Gemeinden jedoch zunehmend mit höheren Budgets betraut, um in den Bereichen Sozialwesen, Bildung und Gesundheit Dienstleistungen zu erbringen. Dies hat zu einem Anstieg der finanziellen und wirtschaftlichen Bedeutung von Gemeinden geführt und seit dem 1. Januar 2011 ist der österreichische Rechnungshof berechtigt, Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern zu prüfen. Diese ausgeweitete Prüfungszuständigkeit hat den österreichischen Rechnungshof dazu veranlasst, ein neues Instrument zur Überwachung der Finanzlage österreichischer Gemeinden zu entwickeln. Dieses Instrument des Gemeinde-Monitoring sorgt für eine nachhaltige und umfassende Beurteilung der Finanzlage der Gemeinden.

Das Gemeinde-Monitoring ermöglicht die Erstellung eines Profils für jede der 2.356 Gemeinden unter besonderer Berücksichtigung von Faktoren der Haushaltsführung der Gemeinden. Daran anknüpfend wurden die Gemeinden im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Prüfungstätigkeit des RH bewertet und nach ihrer Prüfungsrelevanz geordnet.

Dem Gemeinde-Monitoring liegt ein Modell zugrunde, das auf Kennzahlen beruht, die wiederum zu thematisch abgegrenzten Bewertungsindikatoren zusammengefasst werden.

Daraus leitet sich in weiterer Folge eine Maßzahl für die Prüfungsrelevanz zwischen 1 und 100 ab. Dieses Modell ermöglicht die Gewichtung der Indikatoren nach spezifischen Fragestellungen. Für die Ermittlung der Prüfungsrelevanz verwendet der RH die Indikatoren Risikopotenzial und finanzielle Situation als Grundeinstellung. Je nach Fragestellung können aber auch andere Indikatoren herangezogen werden.

Auswertungen aus dem Gemeinde-Monitoring werden vom RH in erster Linie für die Prüfungsplanung und -vorbereitung verwendet.

Auf Anfrage und im Sinne seines Beratungsansatzes kann der RH die Ergebnisse des Gemeinde-Monitorings den jeweiligen Gemeinden kostenlos zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: office@rechnungshof.gv.at

Master of Business Administration (MBA)-Programm: Public Auditing für Prüfer der öffentlichen Finanzkontrolle

Für den österreichischen Rechnungshof stellt sein Personal sein wichtigstes Gut dar, dessen Erfolg durch seine Kenntnisse, Qualitäten und Leistungen geprägt wird. Durch dynamische Veränderungen im öffentlichen Sektor hat sich auch das Rollenverständnis der Prüfer der staatlichen Finanzkontrolle über die traditionelle Prüfung der Ordnungsmäßigkeit und Sparsamkeit hinausgehend weiter entwickelt. Dieses sich ändernde Umfeld bringt neue Herausforderungen für eine zeitgemäße, den neuen Entwicklungen entsprechende Finanzkontrolle. Der theoretischen und praktischen beruflichen Fort- und Weiterbildung aller Prüfer der öffentlichen Finanzkontrolle auf interner, universitärer und internationaler Ebene ist höchste Priorität einzuräumen und sollte daher mit allen verfügbaren Mitteln gefördert werden.

Vor diesem Hintergrund führt der Rechnungshof in Kooperation mit der Executive Academy der Wirtschaftsuniversität Wien das „Professional Master of Business Administration (MBA) Programme Public Auditing“ für Prüfer der öffentlichen Finanzkontrolle seit 2006 durch. Diese Grundausbildung auf höchstem Niveau vermittelt berufsorientiert prüfungsrelevante Erkenntnisse und Erfahrungen sowohl aus dem Bereich Wissenschaft als auch aus der Praxis. Gelehrt wird ein fundiertes wirtschaftliches Grundwissen in den Bereichen Ökonomie, Finanzwirtschaft, Rechnungswesen und General Management sowie praxisorientierte Ausbildungsinhalte im Bereich Prüfungsprozesse, Prüfungsmethoden und Prüfungsnormen.

Der MBA umfasst vier Semester mit 13 Unterrichtsblöcken zu je vier bis fünf Tagen bzw. 30 Lehrmodulen. Der Professional MBA besteht aus General Management-Modulen und aus prüfungsspezifischen Modulen. Mit den Management-Modulen wird eine ausführliche Einführung in Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre gegeben. Dazu gehören Unterrichtseinheiten in Ökonomie, Management, Datenanalyse, Reporting, Controlling und Marketing. Durch die prüfungsspezifischen Module wird das Gelernte vertieft. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Bereichen, die im direkten Zusammenhang mit der Finanzkontrolle stehen, darunter Themen wie Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, öffentliches Haushaltswesen, Recht und Prüfungsprozesse. Mit diesen Modulen sowie der Masterarbeit wird der Business Core erfolgreich abgeschlossen.

Das Professional-MBA-Programm ist so ausgelegt, dass Teilnehmer einschlägige Qualifikationen und Kenntnisse erwerben, die sie während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn einsetzen können. Er steht aber auch Teilnehmern anderer Prüfungseinrichtungen offen und bietet die Möglichkeit eines wertvollen Wissensaustauschs mit externen Teilnehmern.

Bisher haben 80 Prüfer des Rechnungshofs sowie 35 Vertreter anderer Einrichtungen (z. B. Landesrechnungshöfe oder Interne Revisionen von Ministerien) den Lehrgang erfolgreich absolviert. Im Oktober 2013 hat der fünfte MBA-Lehrgang mit 21 Teilnehmern begonnen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: office@rechnungshof.gv.at



Polen

Neues Dokumentenmanagementsystem

Zur wirksamen Aufgabenerfüllung muss der polnische Rechnungshof große Mengen an Dokumenten sammeln, bearbeiten und abrufen. Dies gilt für die Prüfungstätigkeit ebenso wie für die Verwaltungsaufgaben. Zu berücksichtigen ist dabei die stark dezentralisierte Struktur des Rechnungshofes mit einem Sitz und 16 Außenstellen. Die Prüfungstätigkeit erfolgt überwiegend vor Ort. Es werden Unterlagen erstellt und gesammelt, die später zu Fallakten in den geprüften Stellen werden, deren Umfang oft mehrere tausend Seiten betragen. Für eine wirksame und wirtschaftliche Prüfungstätigkeit sind eine effiziente Dokumentation, der sichere Zugang zu den Dokumenten und die Möglichkeit, sie für Gruppenarbeit zu nutzen, unabdingbar.

In diesem Sinne hat der polnische Rechnungshof das neue Dokumenten- und Sachmanagementsystem „ZDiS“ eingeführt. Dieses System unterstützt folgende Funktionen:

- Empfang von Dokumenten
- Zuweisung und Verteilung an einzelne Mitarbeiter
- Erstellung von Korrespondenz- und Sachregistern
- Erstellung und Bewertung von Dokumenten
- Versand an Adressaten
- Effiziente Dokumentensuche
- Gruppierung der Dokumente nach den in ihnen behandelten Sachthemen
- Schutz vor unbefugtem Zugriff
- Terminüberwachung
- Zentrale Registratur
- Informationsaustausch mit anderen Systemen
- Archivierung

Das System verbreitet Dokumente unabhängig von Form (wie Vermerk, Brief, Fax, E-Mail) und Ort ihrer Erstellung (interne und externe Korrespondenz).

ZDiS ist mit im NIK bereits eingesetzten IT-Anwendungen bzw. Systemen zur Informationsgewinnung und -verarbeitung verknüpft. Eine Eingabe derselben Daten in verschiedene Systeme entfällt damit. Außerdem wurden die bei der Entwicklung des Systems eSzafa (Elektronische Speicherung von Dokumenten) bei der Entwicklung des neuen Systems berücksichtigt.

Es wird erwartet, dass mit der Einführung von ZDiS die Anzahl der Dokumente in Papierform zugunsten elektronischer Dokumente zurückgeht, da das System die elektronische Bearbeitung der meisten Vorgänge ermöglicht.

Außerdem soll ZDiS als elektronischer Schreibtisch fungieren und bei der Prüfungstätigkeit unabhängig vom Standort das wichtigste Arbeitsmittel zur Dokumentenbearbeitung sein.

Ansprechpartner/in: Waldemar Klimowicz im IT Department: waldemar.klimowicz@nik.gov.pl



Portugal

Evaluierung der Wirkungen staatlicher Maßnahmen: Mechanismen für die Überwachung der Finanzhilfen an Portugal (Prüfungsbericht Nr. 28/2013)

Angesichts des Umfangs der in der Regierungsvereinbarung von 2011 zwischen Portugal und der EU vorgesehenen Maßnahmen als Voraussetzung für die Finanzhilfe hat sich der Rechnungshof vorrangig mit der Überwachung der öffentlichen Verwaltung befasst. Schwerpunktmäßig wurden insbesondere die Auswirkungen von Maßnahmen auf die Personalausgaben im Haushaltsjahr 2012 betrachtet sowie die Maßnahmenumsetzung bis zur siebten Fortschreibung des MoU.

Im Rahmen einer Stichprobenprüfung wurde der programmatische Inhalt der Maßnahmen, der Zeitpunkt ihrer Aufnahme in das Finanzhilfeprogramm, die vorgesehene Frist und deren Einhaltung für das erste Halbjahr 2013 **untersucht**. Der Rechnungshof traf folgende wesentliche Feststellungen:

- a Die Umsetzung des novellierten Haushaltsrahmengesetzes trug zur Verbesserung des Haushaltsverfahrens dadurch bei, dass bisher nicht berücksichtigte Stellen einbezogen wurden. Es waren Fortschritte zu verzeichnen bei der Berichterstattung und der Informationsüberwachung im Bereich des Haushaltsvollzugs. Dies galt insbesondere hinsichtlich der einbezogenen Stellen und der Qualität der zur Verfügung gestellten Informationen, die jetzt auch Angaben zu Verpflichtungen und rückständigen Zahlungen enthalten, außerdem Daten über die Beschäftigung im Öffentlichen Dienst.

Trotz dieser positiven Feststellungen bestanden Mängel bei der Finanzberichterstattung über die kommunalen Haushalte.

- b Das Soll bei der Verringerung der Beschäftigtenzahl in der Staatsverwaltung (2 %) wurde mit 5 % erheblich überschritten.
- c Die Betriebskosten der nicht zum Finanzsektor gehörenden öffentlichen Unternehmen war gegenüber 2009 tendenziell **gesunken**, die Gesamtverschuldung 2012 jedoch gegenüber 2011 um 2,6 % gestiegen.
- d Zu dem Plan für die Verschlanung und Verbesserung der Staatsverwaltung – PREMAC – traf der Rechnungshof folgende Feststellungen:
- Die Größe der Grundgesamtheit war überschätzt worden und infolgedessen war für die Verringerung der Zahl der Managementpositionen ein Soll von 27 % festgelegt worden, welches in der Realität nie erreicht werden wird.
 - Ähnliches gilt für das Ziel, die Beschäftigtenzahl im höheren Dienst in der gesamten Staatsverwaltung um 40 % zu verringern. Tatsächlich kam es bis 31.12.2012 zu einer Verringerung von 14 % und bis 31.03.2013 um 19 %. Beide Ist-Werte liegen deutlich unter dem Soll.
 - Zu den **Wirkungen** wies der Rechnungshof darauf hin, dass der in dem Plan PREMAC vorgesehene Abbau von Strukturen und Managementpositionen die Umstrukturierung der zentralen Staatsverwaltung nicht sicherstellt. Der Rechnungshof kam zu dem Schluss, der Plan sei noch nicht vollständig, ein zuverlässiges

System für die Überwachung der Auswirkungen der staatlichen Umstrukturierung fehle, sodass die Wirksamkeit der Reformen nicht beurteilt werden könne.

- Obwohl der Staatshaushaltsplan 2012 bedeutende Maßnahmen zur Verringerung der öffentlichen Aufgaben vorsah, wurden in der Haushaltsrechnung die Ergebnisse dieser Maßnahmen nicht ausgewiesen, wodurch weder eine Evaluierung der Ergebnisse möglich ist noch die erforderliche Transparenz der Finanzlage des Staates zur Information der Bürger in verständlicher Form geschaffen wurde.

Aufgrund dieser Feststellungen gab der Rechnungshof der Regierung folgende Empfehlungen:

- Veröffentlichung von Quartalsberichten über die Umsetzung der im MoU vorgesehenen Maßnahmen:
- Inangriffnahme der Erstellung und Veröffentlichung eines Abschlussberichts über die Umsetzung des Finanzhilfeprogramms. Nach Abschluss dieses Programms sollte die Erreichung der qualitativen und quantitativen Ziele bewertet werden. Außerdem muss eine Zuordnung der finanziellen Mittel zu den Maßnahmen erfolgen, um Einsparungen oder Mehreinnahmen nachzuvollziehen.
- Beschleunigung der Umstrukturierung im Zuge der Umsetzung von PREMAC und anschließende Erstellung eines Abschlussberichts über Zielerreichung und Umfang der erzielten Einsparungen.
- Die Haushalts- und Vermögensrechnung soll Informationen über die Umsetzung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und die Rechtmäßigkeit, Fairness, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der finanzpolitischen Maßnahmen enthalten, in ihrer Darstellung auch den Erfordernissen größerer Transparenz und Öffentlichkeit gerecht werden und damit einen nachhaltigeren Soll-Ist-Vergleich ermöglichen.

Ansprechpartner/in: Teresa Garrido: TeresaGarrido@tcontas.pt



SWEDISH NATIONAL AUDIT OFFICE

Schweden

Interne Kommunikation

Ein gut funktionierendes internes Kommunikationssystem ist Voraussetzung für ein abgestimmtes Vorgehen der schwedischen ORKB. Alle Bediensteten benötigen einen vollständigen Überblick über die Prüfungstätigkeit und Geschäftsprozesse. Jedoch dient das System nicht nur der internen Verwaltung und Informationsvermittlung, sondern auch der Schaffung von Foren für den internen Gedankenaustausch sowie der Förderung des kollegialen Dialogs und Zusammenhalts. Die Bediensteten sollten sich gut informiert fühlen, aber auch problemlos selbst Informationen, Feedback und Kritik beisteuern. Gemeinsames Engagement und die Identifikation mit der ORKB tragen zur Erreichung der Ziele des Rechnungshofes bei, was wiederum zu einer klareren, besser koordinierten und wirksameren externen Kommunikation führt. Der schwedische Rechnungshof unterhält u.a. die folgenden internen Dialogforen:

Mitarbeiterfrühstück mit der Leitung

Alle Bediensteten werden einmal pro Jahr persönlich zu einem Frühstück mit den drei Leitern des schwedischen Rechnungshofes eingeladen. Dabei treffen sich jeweils sechs bis acht Bedienstete mit der Leitung zu einem etwa einstündigen gemeinsamen Frühstück, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Für diese Treffen gibt es keine feste Tagesordnung, da die Bediensteten die Inhalte bestimmen. So soll ihnen die Möglichkeit eröffnet werden, der Leitung informelles und offenes Feedback zu geben. Die Leitung ihrerseits gewinnt wertvolle Einblicke in die Meinungslage in den verschiedensten Bereichen des Rechnungshofes.

Die Frühstückstreffen werden vom Kommunikationsreferat organisiert. Bei der Auswahl der Teilnehmer werden Geschlecht, Dienstalter und Zugehörigkeit zu bestimmten Organisationseinheiten berücksichtigt, um einen ausgewogenen Querschnitt zu erhalten. Es ist stets ein Vertreter des Kommunikationsreferats anwesend zur Protokollierung der Gesprächsbeiträge und Weiterverfolgung bedeutender Angelegenheiten, so dass nichts verloren geht.

Die Frühstücke dienen dem Zusammentreffen nicht nur von Bediensteten mit der Leitung, sondern auch zwischen den Vertretern verschiedener Organisationseinheiten zum gegenseitigen Kennenlernen. Außerdem dienen sie dazu, Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse zu erörtern. Die Treffen liefern Erkenntnisse zur Rolle der Bediensteten bzw. der Leitung sowie der Arbeit der unterschiedlichen Organisationseinheiten und tragen dazu bei, dass alle Beteiligten einen guten Überblick über den Rechnungshof und dessen laufende Aktivitäten haben.

Wöchentliche Dienstbesprechungen

Die Leitung hält wöchentliche Dienstbesprechungen für alle Mitarbeiter ab. Die Teilnahme daran ist zwar nicht verpflichtend, wird aber empfohlen. Diesen Besprechungen sind die Außenstellen per Videokonferenz zugeschaltet. Dadurch soll die ganze Behörde über aktuelle Vorgänge, die für den Rechnungshof unmittelbar oder mittelbar von Interesse sind, auf dem Laufenden gehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen Informationen über Kontakte mit dem Parlament, Teilnahme an nationalen oder internationalen Konferenzen, bilaterale Besuche bei anderen ORKB und die Ergebnisse verschiedener Sitzungen sowie kürzlich veröffentlichte Berichte. Auch Maßnahmen zur Weiterentwicklung des strategischen Plans oder Jahresarbeitsplans zum Beispiel, interne Projekte und organisatorische Änderungen können ebenfalls behandelt werden. Diese wöchentlichen Dienstbesprechungen bilden eine sinnvolle Ergänzung zum Intranet und zu Besprechungen auf Abteilungsebene. Damit soll das Engagement des Einzelnen und die sachgerechte Mitarbeiterinformation gefördert werden. Bei diesen Besprechungen wird gemeinsam durch die Leitung und die jeweils Zuständigen über deren Teilnahmen an verschiedenen Projekten berichtet.

Die wöchentlichen Besprechungsprotokolle werden zeitnah im Intranet veröffentlicht zur umfassenden internen Information aller Bediensteten.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: KOM@riksrevisionen.se

Treffen mit neu gewählten Mitgliedern von Parlamentsausschüssen

Alle vier Jahre werden nach der Parlamentswahl neue Mitglieder in die Parlamentsausschüsse gewählt. Damit diese nach Konstituierung der Ausschüsse die Arbeit des Rechnungshofes besser verstehen, lädt der Rechnungshof Abgeordnete zu einem Besuch ein. Zusammen mit den zuständigen Mitarbeitern geben die Staatsrevisoren einen Überblick über den Rechnungshof sowie seine Aufgabenstellung und beschreiben die laufenden und geplanten Prüfungen, die ggf. in den Zuständigkeitsbereich des besuchenden Ausschusses fallen. Diese Treffen finden in einem relativ informellen Rahmen statt und ermutigen zu Fragen und Diskussionen. Die Treffen bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit für den Austausch von Wissen und für Vernetzung, was in der Regel sowohl von den Rechnungshofbediensteten als auch den Parlamentariern geschätzt wird.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: KOM@riksrevisionen.se

Der Wissenschaftliche Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat soll die Leitung des Rechnungshofes insbesondere bei Fragen der Methodik und Strategie unterstützen. Die Mitglieder des Beirats kamen bisher aus verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen und die Wissensvermittlung wurde bis vor kurzem von Gelehrten verschiedener schwedischer Universitäten geleistet.

2013 initiierte der schwedische Rechnungshof jedoch eine neue Art der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, wobei man sich auf den umfangreichen, an der Universität Göteborg gesammelten Wissensschatz stützt. Im Rahmen der Kooperation hat der Rechnungshof Zugang auf das in der Universität vorhandene Wissen. Die Kooperationsvereinbarung verpflichtet die Universität, unter Wahrung ihrer akademischen Freiheit über wissenschaftliche Entdeckungen und Erkenntnisse zu informieren, um die Leitung des Rechnungshofes bei ihrer unabhängigen Auswahl der Prüfungsthemen zu unterstützen.

Für diese Aufgabe hat die Universität Göteborg drei Wissenschaftler als Berater benannt. Abgesehen von der Vermittlung ihres eigenen Fachwissens fungieren diese Berater auch als Vermittler zu den verschiedenen Fachbereichen und Einrichtungen der Universität, um Bitten um Informationen zu fächerübergreifenden Perspektiven bzw. vertiefte Darstellung des Wissensstandes zu verschiedenen Themen weiterzuleiten. Angestrebt wird der Beginn bzw. die Stärkung eines umfassenden Wissensaustausches zwischen der Universität und dem Rechnungshof.

Die derzeitige Vereinbarung mit der Universität Göteborg hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Danach soll eine Evaluierung stattfinden. Der Rechnungshof hat über die Jahre bedeutenden Nutzen aus der Arbeit des Wissenschaftlichen Beirats gezogen und es besteht die Hoffnung, dass diese neue Form der Zusammenarbeit förderlich sein wird.

Die für die Sitzungen des Beirats erstellten schriftlichen Unterlagen und die Sitzungsprotokolle stehen ständig im Intranet des schwedischen Rechnungshofes zur Verfügung.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: int@riksrevisionen.se



Türkei

Neuer Prüfungsansatz für die ergebnisorientierte Haushaltsplanung

Die institutionelle Leistungsmessung als Mittel zur Stärkung der Rechenschaftspflicht und der Transparenz im öffentlichen Sektor hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Wichtigstes Element dieses Ansatzes ist die Entwicklung von Leistungsmaßstäben zur Beurteilung von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der öffentlichen Mittelverwaltung bei der Aufgabenwahrnehmung.

Angesichts der steigenden Bedeutung dieses Ansatzes muss die externe Finanzkontrolle die Leistungsinformationen, auf denen solche Systeme beruhen, prüfen. Prüfer müssen sich dazu in die logischen Zusammenhänge zwischen den Zielen einer Organisation, den von ihr geplanten Aktivitäten zur Zielerreichung und der Maßnahmen zur Überwachung der Aktivitäten einarbeiten.

Änderung der öffentlichen Finanzwirtschaft und ergebnisorientierte Haushaltsplanung

Mit Inkrafttreten des Gesetzes Nr. 5018 betreffend die öffentliche Finanzwirtschaft und -kontrolle erfolgte der Übergang zur ergebnisorientierten Haushaltsführung. Damit musste die öffentliche Verwaltung in ihren strategischen Plänen ihre mittel- und langfristigen Ziele und die entsprechenden Zielerreichungsindikatoren festlegen und ihre Einzelpläne auf Grundlage dieser Ziele erstellen. Am Jahresende hat die Verwaltung Rechenschaftsberichte mit einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich ihrer Zielerreichung zu erstellen.

Der Strategische Plan, das Leistungsprogramm und der Rechenschaftsbericht bilden die Bausteine der ergebnisorientierten Haushaltswirtschaft. Durch Erstellen dieser Unterlagen unterrichtet die Verwaltung die Kommunalparlamente und die Türkische Nationalversammlung über ihre Ziele, Aktivitäten und erbrachten Leistungen. Dieses Verfahrens dient der Einrichtung eines transparenten und die Rechenschaftslegung fördernden Finanzmanagementsystems.

Das Türkische Rechnungshofgesetz – Nr. 6085 – und die Prüfung von Leistungsinformationen

Nach dem Gesetz über den türkischen Rechnungshof erfolgt die Prüfung von Leistungsinformationen „mittels Messung der Ergebnisse der zielbezogenen Aktivitäten und Indikatoren, welche die Verwaltung im Rahmen der Rechenschaftslegung festgelegt hat“.

Wie sich aus dieser Definition ergibt, sind die von der Verwaltung gelieferten Leistungsinformationen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Daraus ergeben sich die Prüfungsfeststellungen zur institutionellen Leistung der öffentlichen Verwaltung.

Zwecke der Prüfung von Leistungsangaben

Der türkische Rechnungshof erfüllt diese Pflichtaufgabe, indem er die Qualität der Leistungsangaben in den einschlägigen Berichten öffentlicher Stellen bewertet. Es handelt sich dabei um nicht-finanzielle Informationen über die Aufgabenerfüllung der staatlichen Verwaltung. Mit dieser Prüfung verfolgt der Rechnungshof hauptsächlich drei Zwecke:

- 1 Um sicherzustellen, dass die Verwaltung Leistungsangaben in ihren Rechenschaftsberichten gemäß Gesetz Nr. 5018 angibt, um Rechenschaftslegung und Transparenz im Bereich der öffentlichen Finanzwirtschaft zu fördern.
- 2 Um zur Verbesserung von Nutzen und der Qualität der Informationen beizutragen.
- 3 Um der Nationalversammlung und der Öffentlichkeit Gewissheit darüber zu geben, dass die öffentliche Verwaltung zuverlässige Datensysteme verwendet, um die Zielerreichung bei ihrer Tätigkeit gemessen an den Leistungszielen und -indikatoren zu überwachen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: int.relations@sayistay.gov.tr

Kriterien für die Prüfung von Leistungsangaben

Prüfungsziel	Prüfungskriterien	Definition
Gewährleistung, dass die Berichtspflichten erfüllt werden	Vorhandensein der Berichte	Erstellung der einschlägigen Dokumente durch die geprüfte Stelle gemäß den gesetzlichen Vorschriften
	Rechtzeitigkeit	Berichterstattung über die Leistungsangaben innerhalb der gesetzlichen Frist
	Darstellung	Leistungsberichterstattung entsprechend den dafür erlassenen Richtlinien
Inhaltliche Qualität der Leistungsangaben	Messbarkeit	Messbarkeit der Zielerreichung mittels Indikatoren
	Relevanz	Logische Verknüpfung zwischen Zielen und Indikatoren
	Eindeutige Definition	Klare und eindeutige Definition der Indikatoren
	Einheitlichkeit	Schlüssige Zugrundelegung der Ziele (einschließlich Indikatoren) in den Planungsdocumenten und Berichten der geprüften Stelle
	Überprüfbarkeit	Nachvollziehbarkeit der gegebenen Leistungsdaten
	Stichhaltigkeit	Vorgaben der geprüften Stelle für Abweichungen zwischen Ist und Soll und Schlüssigkeit der Begründung
Zuverlässigkeit der Daten	Richtigkeit	Zutreffende Sachverhaltsdarstellung und Nichtberücksichtigung von Fakten, die gemäß der Definition des Indikators nicht Teil der Leistungsvorgaben sind
	Vollständigkeit	Vollständige Darstellung der erbrachten Leistung ohne Auslassung von Sachverhalten gemäß der Definition des Indikators

Ungarn

STATE AUDIT
OFFICE OF HUNGARY

Bessere Bewirtschaftung von Büroflächen

Aufgrund einer 2011 getroffenen Leitungsentscheidung wurden Regelungen zur verbesserten Bewirtschaftung der Büroflächen im ungarischen Rechnungshof eingeführt. Dies hat eine bedeutende Verringerung der Miet- und Betriebskosten ermöglicht. Bei der Maßnahme wurden der fachliche Bedarf der Mitarbeiter und die organisatorischen Notwendigkeiten zur Sicherung des Arbeitsflusses und der Flexibilität in vollem Umfang berücksichtigt.

Der Rechnungshof nutzt Büroräume für 485 Bedienstete in der Hauptstadt Budapest. Diese sind auf fünf Standorte verteilt, wobei die Räume an zwei Standorten gemietet sind. Nachdem jetzt jedoch ein Großraumbüro mit 5,281 qm Fläche bereitgestellt wurde, sind die 485 Bediensteten in dem neu hergerichteten Büro untergebracht. 2012 und 2013 sparte der Rechnungshof jährlich ca. 33 Mio. Forint (HUF) und für 2014 wird mit einer Einsparung von 65 Mio. HUF gerechnet. Außerdem wurden die Kosten für den Betrieb der Liegenschaften und für Energie- und Wasserverbrauch jährlich um ca. 12 % gesenkt.

Aus dem Vergleich der Kosten und der Einsparungen ergibt sich, dass sich die Investitionen in ca. drei Jahren amortisieren. Weitere Einsparungen wurden dadurch erzielt, dass die Umzüge zeitgleich mit den geplanten Umbauten erfolgten. Durch den Umbau wurde auch mehr Telearbeit ermöglicht.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: international@asz.hu

Optimierung des Mitteleinsatzes

Zwecks Umsetzung der strategischen Ziele des Rechnungshofes hat der Präsident im Dezember 2010 eine Umstrukturierung beschlossen. Im Zuge der Umstrukturierung wurden die Abteilungen und Prüfungsgebiete abgeschafft und ein einheitlicher Prüfungsdienst eingerichtet.

Um die verfügbaren Mittel optimal einzusetzen, praktiziert der Rechnungshof Projektarbeit. Die Koordinierungsstelle des Prüfungsdienstes teilt Prüfern die Aufgaben entsprechend ihrer vorliegenden Beurteilungen zu. Die Koordinierungsstelle aktualisiert ständig ihre Daten und Systeme, um einen flexiblen Personaleinsatz zu ermöglichen.

Diese neue Arbeitsorganisation bietet bessere Möglichkeiten, die geeignetsten Kollegen für einen Prüfungsauftrag einzusetzen. Damit wird die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes sowie die Arbeitsmoral und Personalmotivation gefördert.

Weitere Informationen sind erhältlich unter: international@asz.hu



National Audit Office

Vereinigtes Königreich

Client Insight – Wie der britische Rechnungshof Erkenntnisse sammelt über geprüfte Stellen und nutzbar macht

Der britische Rechnungshof unterstützt das Parlament bei der Haushaltskontrolle, prüft die Rechenschaftslegung der Ministerien und unterstützt diese bei der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit und Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung. Er gibt jährlich die Bestätigungsvermerke zu den Jahresabschlüssen der 17 Ministerien und sonstiger Stellen, über Berichte von Wirtschaftlichkeitsprüfungen und andere Untersuchungen sowie zahlreiche weitere Evaluierungen und Leitfäden mit Verbesserungsempfehlungen für die öffentliche Verwaltung heraus.

In den vergangenen Jahren wurde zunehmend der Notwendigkeit Rechnung getragen, einmal gewonnene Prüfungserkenntnisse zu jedem Ministerium zu einem Gesamtbild zusammenzuführen. Ziel war es, die Leistungen der Ressorts besser vergleichen zu können und Querschnittsthemen herauszuarbeiten.

Dieser neue Ansatz wird seit dem Jahr 2009 unter dem Titel *Client Insight* schrittweise erarbeitet. Zu Beginn wurden die für jedes Ressort zuständigen Prüfungsgebiete aufgefordert, anhand vorgegebener Fragestellungen eine standardisierte Beurteilung für ihre jeweiligen Ressorts abzugeben. Über die Jahre wurde der Ansatz stetig weiterentwickelt, bis schließlich die Teams im Jahr 2013 die Möglichkeit erhielten, relativ selbstständig eigene, erfahrungsbasierte Prüfungsprioritäten zu setzen. Heute haben die Teams selbst einen eigenen Plan zur Erfassung gewonnener Erkenntnisse, die dann als Basis zur Einschätzung der Leistung und Zielerreichung einer Stelle genutzt werden.

Der Nutzen dieses Wissensmanagementansatzes für die Prüfer-Teams ist enorm, insbesondere seit dieses Verfahren zu einem festen Bestandteil der Prüfungstätigkeit geworden ist. Die Vorteile im Überblick:

- über die eigentlichen prüfungsrelevanten Erkenntnisse hinaus werden Zusatzinformationen und Sachkenntnisse zu einer Stelle erfasst
- umfassende Datenbasis zu Aufgaben und Risiken einer geprüften Stelle als Hintergrundinformation für Prüfungsansatz und Prüfungskonzept
- Client Insight dient der längerfristigen Beratung geprüfter Stellen

Ein kleines Client-Team unterstützt die Prüfer bei der Umsetzung, bietet Schulungen an, gibt Leitfäden heraus und dient der Abstimmung von Wissensnetzwerken.

In Zukunft sollen wegen der grundlegenden Bedeutung alle Bediensteten des Rechnungshofs in diese Arbeit eingebunden werden. Hierdurch lässt sich die Prüfungstätigkeit insgesamt erleichtern und optimieren und schließlich ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der staatlichen Aufgabenwahrnehmung leisten.

Ansprechpartner/in: Louise Bladen: louise.bladen@nao.gsi.gov.uk

Ministerien im Überblick – Ressortberichte für parlamentarische Fachausschüsse

Die Arbeit des britischen Rechnungshofs ist Grundlage der Prüfungen durch die parlamentarischen Fachausschüsse. Vor allem der Rechnungsprüfungsausschuss greift in seinen Beratungen zur Verbesserung der öffentlichen Mittelverausgabung auf dessen Berichte, Stellungnahmen und sonstigen Analysen zurück. Aber auch andere Fachausschüsse des britischen Unterhauses, die mit der Prüfung der Mittelverwendung, Leitung und Verwaltung der Ministerien betraut sind, profitieren von seiner Expertise.

Der Rechnungshof hat aufgrund seiner Stellung und Prüfungsrechte einen einzigartigen Einblick in das Verwaltungshandeln der Ressorts. Dieser erlaubt ihm auch einen detaillierten Vergleich zwischen einzelnen Ministerien. Die bei Prüfungen und anderen Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse fließen schließlich in Ressortberichte ein, die den jeweils zuständigen Fachausschüssen zugeleitet werden, bevor diese ihre jährlichen Prüfungen vornehmen.

Ressortberichte liefern im Allgemeinen einen Überblick über die Aktivitäten und Leistungen eines Ministeriums im vorangegangenen Jahr und stützen sich dabei vorwiegend auf öffentlich zugängliche Quellen, z. B. Zahlenwerke eines Ressorts oder die Arbeitsergebnisse des Rechnungshofs. Die Berichte enthalten ferner Informationen zu Ressortaufbau und -organisation, Mittelverwendung, veranlassten bzw. geplanten Ausgabenanpassungen und wesentlichen Veränderungen der Ressortausrichtung sowie deren Umsetzung. Darüber hinaus werden für das kommende Jahr vorgesehene umfangreiche Vorhaben präsentiert, wie etwa Umstrukturierungsmaßnahmen, politische Neuausrichtungen, Gesetzesvorhaben und anstehende wichtige Vertragsverhandlungen.

Eingang in die Berichte finden ggf. auch die Ergebnisse der jüngsten Rechnungsprüfung, Stellungnahmen zu Bestätigungsvermerk, etwaigen Einschränkungen bei Nebenrechnungen und Erklärungen der Leitung sowie Hinweise zu wesentlichen Bilanzposten, wie etwa Rückstellungen, Verlusten oder Sonderauszahlungen. Zudem werden die wichtigsten Feststellungen aus Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Beratungsaktivitäten und sonstigen Untersuchung zusammengefasst, einschließlich der Stellungnahmen des geprüften Ressorts.

Ansprechpartner/in: Alex Kidner: alex.kidner@nao.gsi.gov.uk

Herausforderungen bei der Umsetzung staatlicher Maßnahmen

Der Staat übernimmt regelmäßig die Leitung und Umsetzung umfangreicher Maßnahmen, z. B. Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke, Aufbau eines nationalen IT-Systems im Gesundheitssektor oder Beschaffung neuer Kampfjets. Die Erfahrung des britischen Rechnungshofs zeigt, dass viele solcher Großprojekte scheitern. Der Grund hierfür ist meist, dass die zuständigen Stellen die Komplexität der Maßnahme oder auch den Einfluss externer Faktoren unterschätzen.

Der Rechnungshof konnte nachweisen, dass sich ein späterer Erfolg bzw. Misserfolg häufig schon in einem frühen Stadium abzeichnet. Bei frühzeitiger Ermittlung möglicher Risiken und Herausforderungen verlief die Umsetzung von Maßnahmen daher meist wesentlich erfolgreicher.

Um die Bewertung von Maßnahmen zu vereinfachen und die Prüfungsteams dabei zu unterstützen sicherzustellen, dass wesentliche Risiken erkannt und ein geeignetes Risikomanagement eingerichtet wurden, hat der Rechnungshof DECA (*Delivery Environment Complexity Analytic*) entwickelt.

Das Tool analysiert 12 Faktoren, die Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg einer Maßnahme haben, z. B.:

- **Strategische Bedeutung:** Handelt es sich um eine für die Aufgabenwahrnehmung des Ministeriums zentrale Maßnahme?
- **Interessenträger:** Gibt es Interessenträger oder -gruppen mit Einfluss?
- **Kontinuität:** Könnte es in Zukunft zu einer Änderung der Zielsetzung kommen?
- **Finanzielle Auswirkungen:** Ist die Investition im Verhältnis zum Haushalt des Ministeriums bzw. der Stelle erheblich?

Die Teams legen dann selbst fest, ob die potenziellen Auswirkungen der einzelnen Faktoren als hoch, durchschnittlich oder gering einzustufen sind. So lässt sich ein Gesamtbild der Maßnahme darstellen, an dem Komplexität und Einflussgrößen abgelesen werden können.

Mithilfe von DECA lassen sich insbesondere die mit einer Maßnahme verbundenen Herausforderungen klar erfassen. Hierfür analysiert das Tool mögliche Risikobereiche sowie die bei Risikoeintritt zu erwartenden Folgen und Chancen. Das Prüfungsteam ermittelt dann die Faktoren mit den höchsten Risiken und richtet die Prüfung entsprechend aus (z. B. Schwerpunktsetzung auf Risikoanalyse/-management einer geprüften Stelle).

DECA sollte im Team zur Anwendung kommen, sodass alle Beteiligten eigene Erfahrungswerte und Kenntnisse einbringen können. Auch die geprüfte Stelle kann einbezogen werden.

Anleitungen und Vorlagen sind abrufbar unter www.nao.org.uk/report/deca-understanding-challenges-delivering-project-objectives/

Ansprechpartner/in: Alison Hood: alison.hood@nao.gsi.gov.uk

Projektziele zum Erfolg führen

Immer wieder ist zu beobachten, dass Maßnahmen umgesetzt werden, ohne zuvor die Risiken, Nutzen und Anforderungen hinreichend abzuwägen. So werden etwa bei zwei Dritteln der Maßnahmen Fristen oder Budgets nicht eingehalten oder gar der Zweck verfehlt. Einige werden auch vorzeitig abgebrochen, obwohl bereits Mittel in erheblicher Höhe geflossen sind. Das wirft ein schlechtes Licht auf die Verwaltung, weckt starkes Medieninteresse und provoziert den Vorwurf der Steuerverschwendung. Im Privatsektor sieht es allerdings kaum anders aus.

Bei ordnungsgemäß umgesetzten staatlichen Maßnahmen sind die Ergebnisse hingegen beeindruckend, so etwa beim Bau der olympischen Austragungsstätten in London.²

Bei Prüfungen hat sich immer wieder gezeigt, dass der Erfolg einer Maßnahme in hohem Maße von einer soliden Planung abhängt. In den seltensten Fällen werden vor Projektbeginn Machbarkeitsstudien, Bedarfs- oder Kostenanalysen durchgeführt.

Aufgrund dieser Erkenntnis steigt der britische Rechnungshof heute bei bedeutenden Maßnahmen und Programmen erheblich früher – d. h. bereits in der Planungs- und Umsetzungsphase – in eine Prüfung ein, statt nachgängige Nachevaluierungen durchzuführen. Vorteil ist die zeitnahe Bewertung der Projektvorbereitung und -durchführung. Die Erkenntnisse werden laufend fortgeschrieben.

Jüngstes Beispiel hierfür ist die Prüfung des Baus einer Hochgeschwindigkeitsstrecke.³

Der Rechnungshof hat einen Leitfaden zur Bewertung von Planung und Durchführung herausgebracht, in dem die wichtigsten Kriterien für ein sinnvolles Projektmanagement näher beleuchtet werden, z. B.:

Zweck der Maßnahme – klare Prioritäten und Zielsetzung

Finanzierbarkeit – objektive Einschätzung der zu erwartenden Kosten

Schritte vor Mittelbindung – Prüfung der Zuverlässigkeit von Machbarkeitsstudien

Maßnahmenplanung – Beschreibung von Projekt- und Vertragsmanagement, insbesondere Leistungsbeschreibung, Beschaffung, Vertragsgestaltung und Anreize

Umsetzung und notwendige Änderungen – flexible Anpassung bei unerwarteten Ereignissen und Risiken

Der Leitfaden ist abrufbar unter www.nao.org.uk/report/nao-guide-initiating-successful-projects-3/

Ansprechpartner/in: Alison Hood: alison.hood@nao.gsi.gov.uk

² *Comptroller and Auditor General, Preparations for the London 2012 Olympic and Paralympic Games: Progress report, 2010–2012, HC 1596, britischer Rechnungshof, Dezember 2011. Abrufbar unter: www.nao.org.uk/report/preparations-for-the-london-2012-olympic-and-paralympic-games-progress-report-december-2011/*

³ *Comptroller and Auditor General, High Speed 2: A review of early programme preparation, 2013-14, HC 124*



Young EUROSAI

Der erste Young EUROSAI-Kongress

Nachwuchskräfte befassen sich mit Herausforderungen und Chancen für europäische ORKB

Der IX. EUROSAI-Kongress im Juni 2014 in den Niederlanden mit dem Thema „Innovation“ richtet sich an alle europäischen Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB). Dort beabsichtigt der niederländische Rechnungshof, den kritischen und innovativen Stimmen der jungen Generation Gehör zu verschaffen. Daher hat er im November 2013 den ersten Young EUROSAI-Kongress in Rotterdam zum selben Thema ausgerichtet, bei dem über 100 Nachwuchskräfte die Gelegenheit zur internationalen Netzwerkbildung, zum Gedankenaustausch und zur Teilnahme an Workshops hatten und zur Erörterung innovativer vorbildhafter Verfahren. Vor allem stellte diese Veranstaltung auch ein Gegengewicht zum Schutz der externen Interessen dar und wurde somit der sozialen Aufgabe der ORKB gerecht.

Herausforderungen und Lösungsansätze

Nachdem bei dem YES-Kongress zunächst die strategischen und operativen Herausforderungen der ORKB herausgearbeitet wurden, waren die Teilnehmer/innen anschließend aufgefordert, Lösungen bzw. die größten Herausforderungen und Chancen zu erarbeiten.

Aus weniger mach mehr: Viele ORKB erkennen die Notwendigkeit, mit immer weniger Mitteln mehr zu erreichen. Die Öffentlichkeit wird gegenüber dem Staat zusehends kritischer und anspruchsvoller. Laut einem Eröffnungssprecher *„braucht jede ORKB ein klares Leitbild. Auch in einem sich wandelnden Umfeld gilt die Loyalität dem Leitbild und nicht althergebrachten Methoden. Die Frage nach der Aufgabe der Finanzkontrolle bedarf einer klaren Antwort.“* Doch lässt sich diese Frage überhaupt eindeutig beantworten oder sind ganz neue Wege zu beschreiten? Bleibt die Aufgabe die gleiche und müssen nur die Methoden angepasst werden? Was ist verzichtbar?

Globalisierung bedarf der Zusammenarbeit: Die Globalisierung sorgt zweifellos für eine komplexere Gesellschaft. Gesellschaftliche Probleme, wie Kriminalität und Abfallbeseitigung, haben zunehmend internationale Ausmaße angenommen. Hat ein Land ein wirksames Mittel gefunden, geht das Problem oft einfach auf ein anderes Land über. ORKB sollten daher in ausgewählten Politikbereichen zusammenarbeiten und Lehren aus den Erfahrungen ihrer Partner-ORKB ziehen.

Umgang mit großen Datenmengen: Im Jahr 2020 werden einer Schätzung zufolge 44 Mal mehr Daten erzeugt als 2009.⁴ Staaten können die von ihnen erhobenen Daten sinnvoll nutzen und analysieren, damit politische Maßnahmen besser den Bedürfnissen und Erwartungen der Gesellschaft genügen. Unsicher ist, inwieweit ORKB die Daten wirksam prüfen können. Noch ist dies für ORKB noch kein Thema, sollte es aber sein.

⁴ www.csc.com/insights/flxwd/78931-big_data_universe_beginning_to_explode

Bessere Informationspolitik: Botschaften müssen die Zielgruppe erreichen, um ihre Wirksamkeit zu entfalten. Üblicherweise legen ORKB dem Parlament detaillierte Berichte vor. In Zeiten, in denen Kommunikation oft nur noch eine Zeile bzw. maximal 140 Zeichen umfasst, müssen sich ORKB passende Antworten für Tweets einfallen lassen, z. B. könnten Berichte mehr Bilder enthalten oder Feststellungen in einem Video oder einer interaktiven Informationsgrafik präsentiert werden. Sie könnten sich auch proaktiv im Entscheidungsprozess einbringen, d. h. nicht *nach*, sondern *vor* der Entscheidung. Sind ORKB zudem nicht weit wirkungsvoller, wenn sie nachweislich knappe Mittel sinnvoller einsetzen?

Unabhängigkeit wahren: Zur Wahrung der Prüfungswirksamkeit müssen ORKB unabhängig und objektiv sein. Die Nachwuchsprüfer waren der Auffassung, dass ORKB in einem zunehmend politischeren Umfeld tätig sind. Einige ORKB haben angegeben, dass unzulässiger Druck auf sie ausgeübt wurde, um gewisse Prüfungsfeststellungen und Schlussfolgerungen zurückzuhalten oder zu lancieren. Es ist ein ständiger Balanceakt, um Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit zu wahren und dennoch einen sozialen und politischen Zusatznutzen durch Innovation zu liefern.

Perspektive

Der Prüferm Nachwuchs auf dem YES-Kongress hat wesentliche Entwicklungen erkannt und Lösungsansätze erarbeitet. Dennoch gibt es keine Ideallösung. Der Young EUROSAI sendet eine starke Botschaft an die europäischen ORKB. Das sich verändernde Prüfungsumfeld wirkt sich auf die staatliche Finanzkontrolle aus, so dass es auf den gesellschaftlichen Wandel mit Innovationen und Reformen zu reagieren gilt. Die Antwort auf den Wandel kommt gerade erst in Gang und ist in Behörden wie den ORKB nicht einfach, da Innovation wie Schwimmen gegen den Strom ist: bekannte Konzepte werden neu definiert, bestehende Strukturen verworfen. Die Finanzkontrolle basiert auf einer Null-Fehler-Akzeptanz, wodurch Risikofreude und Innovationsbereitschaft eher begrenzt sind, da weder der Verlauf noch das Ergebnis von Neuerungen vorhersehbar sind. Dies ist völliges Neuland für Behörden, die nach Sicherheit und Zuverlässigkeit streben. Innovation erfordert sowohl von Nachwuchskräften als auch deren Vorgesetzten mutige Entscheidungen. Die Teilnehmer/innen des YES-Kongress haben Mut bewiesen und arbeiten Ideen in ihren eigenen Behörden aus. Es ist zu hoffen, dass beim EUROSAI im Juni 2014 die Teilnehmer-ORKB diese Ansätze aufgreifen, wenn es gilt, *heute die Innovationen von morgen zu schaffen*.

Weitere Informationen können unter www.euroesai2014.nl/YES-2013 abgerufen werden. Auf dieser Seite finden Sie zwei Videoberichte und einen umfassenden Bericht (in einer innovativen Mindmap) zum ersten YOUNG EUROSAI-Kongress.

Ansprechpartner/in: Hayo Van Der Wal: h.vanderwal@rekenkamer.nl



Young EUROSAI Superbrainstorm zu Lösungen für Aufgaben der ORKB



Zur Inspiration erhielten alle Teilnehmer einen Kissenbezug

Design und Herstellung:
Referat für Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungshof des Vereinigten Königreiches
DG Ref: 10398-001
© National Audit Office 2014